

Neue Bücher



Frank Witzel „Komplexe Strukturen“

Philosophische Prosa mit Überraschungseffekten

Von Enno Stahl

03.11.2025

Frank Witzel hat sich mit seiner eigenwilligen Prosa, die sich im Spannungsfeld zwischen Philosophie, Pop und Fantastik bewegt, einen Namen gemacht. Sein neues Buch breitet eine Fülle von raffinierten Einzeltexten aus, die durch eine konzeptuelle Ordnung eingehügelt sind. Dazwischen wimmelt es von Verweisen und Anspielungen. Es ist eine hintergründige Lektüre, auf die man sich einlassen muss.

Es ist nicht einfach, für Frank Witzels neues Buch „Komplexe Strukturen“ eine passende Genrebezeichnung zu finden. Ein Roman ist es schon mal nicht. Am ehesten könnte man sagen: Es ist ein Text. Ein Text, der wiederum aus zahlreichen Einzeltexten besteht. Diese sind allerdings in eine feste konzeptuelle Ordnung gebracht. Denn Witzel hat das Werk in 80 Kapiteln angelegt. Jeder dieser Teile informiert über die „komplexe Struktur“ eines bestimmten Begriffs oder Sachverhalts. Als da wären zum Beispiel „Die komplexe Struktur des Anfangs“, der „Demütigung“, der „gesellschaftlichen Verpflichtungen“, des „Bastelbogens“, der „Eifersucht“, der „Religion“ und Vieles mehr. Die exemplarische Auflistung zeigt, dass es sich um Sujets ziemlich unterschiedlicher Provenienz handelt. Nicht immer schlagen diese sich im Inhalt der Einzeltexte nieder. Vielmehr dienen die Oberbegriffe mehr als Erzählstoß für teils sehr abseitige Fantasien, die oft etwas Traumhaftes oder Traumatisches besitzen.

Ein skurriles Ereignis bedingt das nächste

Ein skurriles Ereignis bedingt das nächste, ein Handlungssprung leitet über zum anderen. Auch formal differieren diese Texte stark, Anekdoten finden sich neben Kurzprosa, sachlichen Berichten, Skizzen oder halbwegs durchgearbeiteten Erzählungen. Insgesamt aber, das lässt sich als ein gemeinsamer Nenner festhalten, ist es eine philosophiegesättigte Prosa. Sie lotet die Bedingungen der menschlichen Existenz aus und befasst sich multiperspektivisch mit dem, was wir für unsere Wirklichkeit halten.

Frank Witzel

Komplexe Strukturen

Matthes & Seitz

362 Seiten

26,00 Euro

„Die Sterblichkeit des Menschen entstammt seiner Innerlichkeit. Daher schätzen wir die Oberfläche zu Unrecht gering, da sie selbst dann noch besteht, wenn der innere Kern, auf den sich unsere Aufmerksamkeit fälschlicherweise konzentrierte, bereits zerfallen ist. Wir sind Schachteln unter Schachteln und wissen nicht um unsere innere Leere.“

Dies zeigt, die Sichtweise ist skeptisch bis pessimistisch. Im Ton wirken Witzels Texte mitunter harmlos, aber das scheint nur so. Dahinter flirrt etwas Hinterhältig-Lauerndes. Was lauert, ist das Schicksal, das jederzeit zuschlagen kann, vielleicht nur wunderlich, als merkwürdiger Zufall, oder auch mit aller Härte. „Die komplexe Struktur des Reisens“ beginnt mit dem irritierenden Satz: „In der Fremde ist alles möglich.“

German Angst

Der Ich-Erzähler bittet einige Einheimische um eine Zigarette. Daraus entwickelt sich die Vorstellung, dass man ihn in einen Hinterhalt lockt und brutal verprügelt. Aber es ist eben nur eine Fantasie oder auch typisch deutsche Ängstlichkeit. Der Reisende bleibt weiter der Außenstehende, der Beobachter, der wahrnimmt und vergleicht:

„Der Himmel ist unglaublich blau und färbt sich erst gegen Abend rötlich von den Flammen der brennenden Wälder. Die Tiere sind in der Regel größer als in der Heimat. Keine Spinne ist kleiner als meine Hand. Libellen sind von Überwachungsdrohnen nur zu unterscheiden, weil sie in Kniehöhe und in der Nähe von Tümpeln umherfliegen.“

Tagsüber bleibe ich so lange wie möglich im Freien, weil ich mich im Hotel nur ärgern würde, da ich dort automatisch den Komfort der Heimat erwarte. Außerdem spricht man englisch und drängt mir beständig Informationen und Geschichten auf, die mich nicht interessieren.“

Trotz der pessimistischen Grundhaltung durchzieht diese Erzählungen ein sanft gnomischer Humor. So ist das Tragische halbwegs gut zu ertragen. „Die komplexe Struktur der Diagnostik“ zum Beispiel ist eine bizarre Kurzgeschichte: Ein Mann kommt vom Neurologen, eine OP steht bevor, das verändert seine Auffassung zu Leben und Alltag. Noch vor dem Frühstück schreibt er eine Kurzgeschichte, die nichts mit dem Haupttext zu tun hat, aber zwanglos eingebettet wird. Das spendet ihm Trost, so dass er kurze Zeit darauf gelassen stirbt.

Ein Spiel mit den Möglichkeiten der menschlichen Existenz

Witzels Texte entfalten ein Spiel mit den Möglichkeiten der menschlichen Existenz und der Wirklichkeit. Erzählbrüche, Verweise und Referenzen sprengen die Linearität seines Schreibens. Gewissermaßen handelt es sich fast immer um Metatexte, die sich zu anderen Texten und Gegenständen in Bezug setzen. Oder auch ihre eigene Poetologie gleich mitliefern. Es gibt zwei Beiträge zu Novelle und Parabel. Einerseits stellen sie tatsächlich praktische Beispiele dieser Genres dar. Andererseits werden diese Genres parallel diskutiert und konterkariert. Dies die exemplarische Parabel, die allerdings ziemlich krass ist:

„Ein Junge klettert auf einen Baum, um eine Krähe zu verscheuchen, wird aber von dieser Krähe angegriffen, fällt vom Baum und bleibt mit gebrochenem Rückgrat auf der Wiese liegen. Als die Eltern zu ihm laufen, sehen sie, dass der Junge fröhlich lächelt und

unbekümmert vor sich hinplappert, obwohl er in der linken Backe ein Loch vom Krähenschnabel hat und bald sterben wird.“

Ausgehend davon hinterfragt der Erzähler jedes Detail dieses kurzen Textes. Er problematisiert die Parabel als Textform, kommt vom Einen aufs Andere. Witzel kultiviert das Prinzip intendierter Abschweifung, ähnlich wie W.G. Sebald oder Laurence Sterne. Seine erratischen Kurztexte, die sich bewusst in die Tradition Robert Walsers oder Kafkas stellen, sind bisweilen echte Kleinode.

Witzels „Komplexe Strukturen“ sind kein Buch zum Verschlingen. Wenn man will, kann man die Einzeltexte in beliebiger Reihenfolge lesen. Insgesamt sind sie eher zu einer nicht-kontinuierlichen, nachdenkenden Lektüre in kleineren Dosen geeignet. Durchaus einnehmend ist der Rhythmus des Ganzen, eine sehr zurückgenommene, aber präzise Sprache, die ruhig dahinfließt. Genau das Richtige, um sich einmal gehörig existentialistisch treiben zu lassen.